

(London) zeigen im Kunsthaus Basel-land ihre ersten institutionellen Einzelausstellungen.

Öffnungszeiten: Di, Do–So 11–17 Uhr, Mi 14–20 Uhr.

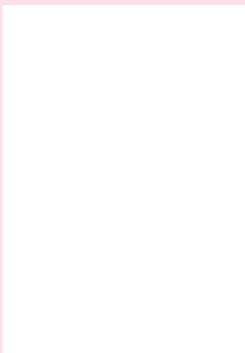
www.kunsthhausbaselland.ch

Arlesheim, Forum Würth, Dornwydenweg 11

Georg Baselitz – Sammlung Würth

Bis 27. März. Mit Georg Baselitz präsentiert das Forum Würth Arlesheim einen der bedeutendsten Erneuerer auf dem Gebiet der zeitgenössischen Malerei seit 1960.

Öffnungszeiten: täglich 11–17 Uhr.



Römischer Gruss, 2004

Liestal, Dichter- und Stadtmuseum, Rathausstrasse 30

doppelzunge – Im Spannungsfeld von Mundart & Hochdeutsch

Bis 27. März. Der Vater der alemannischen Mundartdichtung, Johann Peter Hebel, feierte 2010 seinen 250. Geburtstag. Hebel ist auch für seine hochdeutschen Kalendergeschichten bekannt und gilt als erster literarischer Beherrscher der «doppelten Muttersprache» in unserer Region. Aus diesem Anlass nähert sich das DISTL unserer «doppelten Zunge» auf lustvolle Weise. Ausstellung und Veranstaltungsreihe wollen ein Bewusstsein schaffen für die eigene Sprache und die Vielfalt des alemannischen Sprachraums. Hörstationen, attraktive Übersichtskarten, aus dem Leben gegriffene Textbeispiele und Wörterrätsel führen durch die verschiedenen Teilthemen. Der Sprachatlas der deutschen Schweiz und das Schweizerdeutsche Wörterbuch (Idiotikon) liegen zur Benutzung auf.

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa und So 10–16 Uhr.

www.dichtermuseum.ch

Riehen, Fondation Beyeler, Baselstrasse 101

Beatriz Milhazes

Bis Mo 25. April. Die Arbeiten der brasilianischen Künstlerin Beatriz Milhazes (*1960) bestechen durch opulente Farbenpracht und ornamentale Schönheit. Die Ausstellung umfasst ein grosses Mobile und neue monumentale Malereien, die vier Jahreszeiten thematisieren.



Bild von Beatriz Milhazes»

Riehen, Fondation Beyeler, Baselstrasse 101

Segantini

Bis Mo 25. April. Giovanni Segantini (1858–1899) ist als grosser Maler der Berge und des naturnahen Lebens von Bauern mit ihren Tieren bekannt. Sein Werk weckt die Sehnsucht nach dem Erlebnis reiner Natur. Die Ausstellung feiert ihn als Wegbereiter der modernen Malerei und umfasst rund siebenzig Ölbilder und Zeichnungen aus allen Schaffensphasen des Künstlers. Sie zeichnet seine künstlerische Entwicklung nach, die mit Szenen aus dem Stadtleben begann und sich mit Bildern der norditalienischen Seenlandschaft Brianza fortsetzte, darunter das berühmte «Ave Maria a trabordo».

Öffnungszeiten: täglich 10–18 Uhr, mittwochs 10–20 Uhr.

www.fondationbeyeler.ch



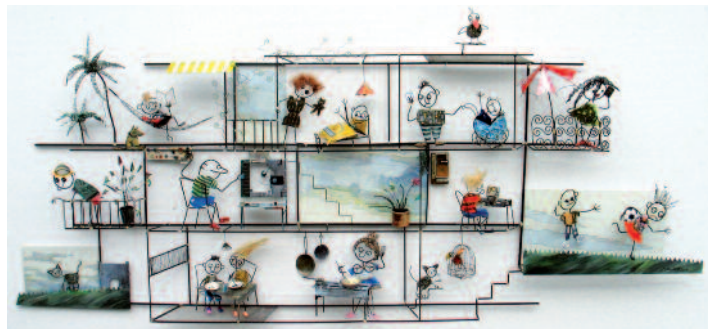
«Bündnerin am Brunnen»

Basel, Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2

Arman

Mi 16. Febr. bis So 15. Mai. Die Retrospektive zu Arman (1928–2006), einem der wichtigsten Vertreter der europäischen Nachkriegskunst, bietet mit rund 80 Arbeiten aus internationalen Museen und Privatsammlungen einen einzigartigen Überblick seines gesamten Œuvres. Als Gründungsmitglied der Nouveaux Réalistes entwickelte Arman ein Werk, das unmittelbar mit seiner Zeit verbunden war und verwendete dabei industriell gefertigte Produkte der Konsumgesellschaft als künstlerisches Medium. In sieben Kapitel gegliedert, präsentiert die Ausstellung die zentralen künstlerischen Verfahrensweisen Armans: die Allures d'objets, Poubelles, Accumulations, Coupes, Colères, Combustions.

Öffnungszeiten: Di–So 11–19 Uhr.



Party im Drahthaus

Drahtskizzen, Lichtspiele oder Fabelwelten: Die Objekte von Patricia Brunner erzählen mit viel Liebe bissige Geschichten über das Leben.

Wenn eine Horde wilder Kobolde und aufgebrachter Weibsbilder den Teufel jagen, darf man sich schon fragen, was der rote Kerl wieder angestellt hat. Witzige und detailreiche Figuren klettern, rennen oder wohnen in skizzenhaft dargestellten Räumen aus Draht. Manche der Gestalten sind wie aus Zeichnungen ausgeschnitten, andere haben fein modellierte Körper mit Haaren und allerlei Kleidung. Allen gemeinsam ist jedoch die sichtbare Arbeitsweise der Künstlerin, spontan, oft von einem Gegenstand wie altem Computerschrott oder grossen Sägen ausgehend, oder dann wieder von einer Geschichte und ihren Protagonisten inspiriert. «Solche alten Sägen finde ich im Brockenhaus auf dem Brünigpass oder Freunde bringen sie aus aller Herren Länder», lacht Brunner, «aber auch nicht mehr benötigte Teile aus unserem Haus oder sonstige undefinierte Fundstücke reizen mich, um den Dingen eine neue Aussage zu geben», schmunzelt sie listig. Tatsächlich finden sich unzählige kleine Fragmente aus der Konsumwelt in den

Figuren und manchmal entstehen daraus ganze Piratenschiffe mit höchst amüsanter Mannschaft.

Brav hängen die meisten Werke an der Wand, andere baumeln frech von der Decke oder drehen sich auf einem motorisierten Sockel und werfen zusammen mit einer Lampe lustige Schattenspiele auf was auch immer. «Bei diesen Arbeiten erwarte ich natürlich eine gewisse Kreativität der neuen Besitzer mit der Integration des Objekts in den entsprechenden Raum» beantwortet Brunner resolut die Frage, wie ihre Werke denn präsentiert werden sollten.

Die Ausstellung an der muba 2011 ist auf Initiative der emsigen Galeristin Brigitta Leupin konzipiert worden, für beide Frauen ist diese Art von Kunstpräsentation an der muba Neuland. «Von meinem Dachatelier an die muba ist auch für mich eine andere Herausforderung als die Ausstellungen in Galerien, schon die erwarteten Besucher sind beeindruckend» beschreibt Patricia Brunner die Zusammenarbeit mit Brigitta Leupin. ■



Drahtobjekte von Patricia Brunner

muba, Messe Basel
Halle 1.1 Stand I 50

Ausstellungsdauer 4.–13. Februar
Öffnungszeiten: 10–18 Uhr

Kontakt: contact@brigittaeupin.ch
www.brigittaeupin.ch
www.patricia-brunner.ch